



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CLXII. Bischof Stephan von Brandenburg erklärt sich bereit den Bürgern der Stadt Brandenburg gegen seine Bauern zu Recht zu helfen, am 21. Dez. 1425.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

veide, anprake, tusprake vnd ticht, dy sy ore eruen vnde ore frunt tu deme Rade odir tu der stad hebben mochten, sy were god odir cleyne, negheyne vdghenomen, sunder sy scole tu grunde vorrecht sien vnd blyuen, ane alreleye arch numermer tu denken noch ymant edder orer weggen, dat sy here odir frunt. Hiruor seol dy vorgenumde Rad den Erghenanten schonevelde schenken vnd ghenen vestheyn beemsehe schok vp dessen neghesten pafchen. Alle desse stücke vnd artikel vnd en jowelk besunders bekenne wi hans vnd claus, vader vnd sone etc. Des tu ener grotten bekantnisse hebbe wi hans vnd claus, vader vnd sone beyde gheheiten dy schonevelde, vnser twier Inghesegel mit witschap vnd met wolbedachtem mude heyten hanghen an dessen open briff, dy ghescreuen is na godes bart vinteynhundert iar darna in deme vintwintischen Jare an sunte Martens auende des hilghen bischops.

Nach dem Original.

CLXII. Bischof Stephan von Brandenburg erklärt sich bereit den Bürgern der Stadt Brandenburg gegen seine Bauern zu Recht zu helfen, am 21. Dez. 1425.

Stephan, von godes gnaden Byffschopp thu Brandenburg Vnsn fruntlyken grudt tuuorn. Erfamen vorsichtigen lyuen besunders. Als gy vns schriuen, wu dat vnse gebure vth vnserm dorppe wollin ethlyke juwe medeborger noch vine phandunge wyllen, dy vpper heyden thu Brandenburg schole geschin synt, clagen holden etc. So wyl wy id vine juwer bede wyle gerne dun vnd dy selue gebur van wollin dar thu vormogen, dat sy sodan rechticheid alz sy thu den juwen hebben vpp slaen scholen vnd gutlyken staen laten nach juwe beghere, so lange went wy thu Brandenburg komen, wes wy juw denn in den vnd anderen saken mogen thu wyllen werden, dat dun wy alle tyd gerne. Geuen thu Seyefser, am sridage thome, Anno etc. vigesimo quinto vnder vnser jugesigel.

Nach der Urschrift.

CLXIII. Margraf Friedrich genehmigt, daß der Rath der Neustadt Brandenburg einige Renten aus dem ihm verpfändeten Zolle ablöse, am 26. Dezember 1426.

Wir fridrich, von godes gnaden marggrauē zcu Brandenburg vnd Burggrauē zcu Nuremberg etc. Bekennen offentlich vor allen leuten, die diszen brieff sehn horen oder lesen, das die Erfam vnd fürsichtigen Burgermeistern vnd Ratman der neuen stad Brandenburg vnser liben getrewen dem fürsichtigen manne hanfen pentzdorff, Burger In der alten stad zcu Brandenburg, recht vnd redelichen abgekofft haben XIII½ stuck gelds, die Er gehabt in vnsern zolle zcu Brandenburg, fur funffzig sehog behemischer groschen, dy sie Im an einer sumen wolczudank bereit vnd bezalet haben. Vnd die vorgnante rentte sullen sie hir nechste einemen genieffen vnd gebruchen, gleich andern renthen vnd gutir Im czolle, an alle hinder vnd geuerd, mit fotaner vnterscheide, wener das wir vnser erben oder nachkommen marggrauen zcu Brandenburg vnsern czolle zcu Brandenburg